



Studieren an privaten Hochschulen



Sie möchten in Deutschland studieren? Dann gilt es, neben dem passenden Studienfach auch die geeignete Hochschule zu finden. Sie haben in Deutschland die Auswahl zwischen rund 238 staatlichen, 120 privaten, staatlich anerkannten und 40 kirchlichen Hochschulen. Mehr als 7 % der Studierenden in Deutschland sind an einer privaten Hochschule eingeschrieben, Tendenz steigend.

Demnächst vielleicht auch Sie? Dafür gibt es viele gute Gründe.

Antworten auf die wichtigsten Fragen zum Studium an privaten Hochschulen finden Sie kompakt auf diesem Flyer.

Was sind private Hochschulen?

Private Hochschulen zählen neben den kirchlichen Hochschulen zu den nichtstaatlichen Hochschulen.¹ Sie

¹ Vgl. Wissenschaftsrat (2012): Private und kirchliche Hochschulen aus der Sicht der Institutionellen Akkreditierung, S. 13.

werden von gemeinnützigen Trägern oder im Bildungsbereich tätigen Unternehmen betrieben.

Welche Hochschularten gibt es bei den privaten Hochschulen?

Die Hochschularten entsprechen denen bei staatlichen Hochschulen: Es gibt private Universitäten, private (Fach-) Hochschulen und private Duale Hochschulen. Gegenüber den stärker wissenschaftlich orientierten Universitäten mit besonderen Schwerpunkten in der Forschung stehen die (Fach-)Hochschulen (Hochschulen für angewandte Wissenschaften) für ein Studium mit stärkerem Anwendungsbezug, insbesondere in den Bereichen Wirtschaft, Sozialwesen, Verwaltung, Gestaltung und Infor-

matik.² Das duale Studium an einer Dualen Hochschule besteht aus Theoriephasen an der Hochschule und Praxisphasen in einem Betrieb, die sich abwechseln. Die Studierenden erhalten hier vom Ausbildungsbetrieb eine Ausbildungsvergütung.

² Statistisches Bundesamt (2014): Bildung und Kultur. Private Hochschulen. 2012. S. 12.

Was kann ich an privaten Hochschulen studieren?

Die Auswahl ist groß und vielseitig: Über 150 verschiedene Studiengänge werden an privaten Hochschulen angeboten. Davon entfallen rund 60 % auf wirtschaftswissenschaftliche Studiengänge, 16 % auf technische und naturwissenschaftliche Fächer (MINT-Bereich), 10 % auf den Bereich Gesundheit einschließlich Humanmedizin

und 8 % auf Sprachen, Kultur, Kunst und Sport. Viele private Hochschulen haben sich auf eine begrenzte Zahl von Wissenschaftsgebieten spezialisiert und durch ein besonderes Profil entwickelt.³

³ Vgl. Wissenschaftsrat, S. 86

Was macht das Studieren an privaten Hochschulen besonders?

Starker Praxisbezug Viele Studiengänge an privaten Hochschulen sind darauf ausgerichtet, dass sie genau die Inhalte und Kompetenzen vermitteln, die auf dem Arbeitsmarkt besonders gefragt sind. Besonderer Wert wird zum Beispiel auch auf die Förderung von Schlüsselkompetenzen⁴ gelegt. „Zahlreiche Studiengänge bilden gezielt für ein klares Berufsbild aus.“⁵

Ein erfolgreiches Modell an vielen privaten Hochschulen sind duale Studienangebote mit intensiven Praxisphasen: „17 % aller dualen Studiengänge werden von privaten Hochschulen angeboten.“⁶ 11 % aller Studiengänge werden an privaten Hochschulen dual angeboten, an staatlichen Hochschulen nur 3 %.⁷

Viele private Hochschulen haben Partner aus der freien Wirtschaft, zum Beispiel Verbände oder Unternehmen, mit denen sie auf verschiedenen Ebenen intensiv kooperieren. Diese **Kooperationen** sorgen für eine enge Verzahnung von Theorie und Praxis, von Studium und betrieblicher Ausbildung, durch Praxisorientierung und gute Anwendbarkeit der Kenntnisse. Im dualen Studium finden die Praxisphasen in den kooperierenden Unternehmen statt.

Internationale Ausrichtung

Viele private Hochschulen sind besonders international ausgerichtet: zum Beispiel durch Kooperationen mit Unternehmen und Partnerhochschulen im Ausland, durch fremdsprachliche Lehrveranstaltungen, den Einsatz muttersprachlicher Dozenten, Pflichtpraktika im Ausland oder durch fremdsprachliche Abschlussarbeiten und -prüfungen. All dies erleichtert den Einstieg auf dem internationalen Arbeitsmarkt, der zunehmend bedeutsam wird.

Innovative Organisationsformen des Studiums

Einige private Hochschulen haben das Studienjahr in vier Trimester unterteilt: je drei Monate im Herbst, Winter, Frühling und Sommer statt zwei Semester (je sechs Monate). Diese kürzeren Blöcke ermöglichen ein besonders

⁴ Ebd.

⁵ Vgl. Wissenschaftsrat, S. 87

⁶ Wissenschaftsrat, S. 94

⁷ Ebd.

intensives und strukturiertes Studium: Konzentration auf das jeweilige Modul mit kontinuierlichen Prüfungen, klar getaktete Praxis- oder Auslandsphasen, zum Teil feste Prüfungsblöcke (oft im Sommertrimester).

Neuartige Studienmodelle bieten zum Teil noch kürzere Zeitabschnitte. Solche Modelle setzen verstärkt auf kompetenzorientiertes und eigenverantwortliches Lernen unter praxisnahen Fragestellungen, weniger auf traditionelle Vorlesungen.⁸

Flexibles Studieren: berufsbegleitendes Studieren, Fernstudium, Teilzeitstudium⁹

Sie möchten studieren, können dies aber nicht in Vollzeit am Hochschulort tun, weil Sie zum Beispiel berufstätig sind oder familiäre Aufgaben haben? Dann können flexible Studienmodelle die Lösung sein, wie sie insbesondere von vielen privaten Hochschulen angeboten werden:

Beim **berufsbegleitenden Studieren** ist das Studium so organisiert, dass Sie Ihrer Berufstätigkeit voll nachgehen können: Präsenzlehreangebote am Abend und/oder an Wochenenden werden ergänzt durch Blockseminare, virtuelle Lehrveranstaltungen und Selbststudium.

Beim **Fernstudium** ist die Flexibilität besonders groß: Man ist räumlich und zeitlich weitestgehend unabhängig und studiert von zu Hause aus im begleiteten Selbststudium mit Hilfe entsprechender Medien, vor allem dem Internet. Präsenzzeiten, zum Beispiel für Prüfungen, sind auf ein Minimum begrenzt und fallen in der Regel auf Wochenenden.

Viele berufsbegleitende und Fernstudiengänge privater Hochschulen können als **Teilzeitstudium** absolviert werden: Hier ist die Regelstudienzeit gegenüber dem Vollzeitstudium verlängert – das Studium ist dadurch noch besser mit einer Berufstätigkeit oder mit Betreuungsaufgaben in der Familie vereinbar.

⁸ Etwa das CORE-Prinzip, zu dessen Kennzeichen u.a. Fünf-Wochen-Blöcke unter praktischen Fragestellungen, vielfältige Lehr- und Prüfungsformen, Eigenverantwortlichkeit der Studierenden zählen. Vgl. www.hochschule-heidelberg.de.

⁹ Vgl. „Hochschulkompass“ der Hochschulrektorenkonferenz (HRK), www.hochschulkompass.de.

Kurze Studienzeiten - durch gute Organisation des Studiums, intensive Betreuung, Serviceorientierung

An den privaten Hochschulen ist das Studium in aller Regel professionell durchorganisiert. Dadurch kann man schnell, flexibel und effizient studieren. Hinzu kommt die überschaubare Größe der meisten privaten Hochschulen. Dadurch wird der Kontakt zwischen Studierenden und Dozenten oft enger und die Betreuung intensiver. Weitere günstige Voraussetzungen für ein effektives Studium sind die oft moderne Ausstattung der privaten Hochschulen und die starke Serviceorientierung (zum Beispiel haben Bibliotheken an vielen privaten Hochschulen 24 Stunden lang geöffnet).¹⁰

Diese guten Bedingungen tragen zu einem weiteren besonderen Merkmal privater Hochschulen bei:

Geringe Abbruchquoten Nur 8,1 % der Studierenden an privaten Hochschulen brechen ihr Studium ab. Dage-

¹⁰ Vgl. „Hochschulkompass“ der Hochschulrektorenkonferenz (HRK), www.hochschulkompass.de.

gen sind es bei den Hochschulen in Deutschland insgesamt 21 %.¹¹

Wie bewerbe ich mich?

Die privaten Hochschulen wählen ihre Studierenden selbst aus. Die Bewerbung ist daher direkt an die Hochschule zu richten, entweder als Online-Bewerbung oder per Post.

Wichtig: Die Bewerbungstermine der Hochschulen sind unterschiedlich. Daher unbedingt direkt auf den Internetseiten der Hochschule informieren, welche Termine zu beachten sind, welche Zulassungsvoraussetzungen bestehen und welche Unterlagen (z.B. Abiturzeugnis, Motivationsschreiben, Lebenslauf, Praktikumsnachweis) einzusenden sind.

¹¹ Vgl. Wissenschaftsrat, S. 104f.

Wie werden die Studierenden zugelassen?

Zulassungsvoraussetzungen

Allgemeine Zulassungsvoraussetzung ist wie bei den staatlichen Hochschulen die **Hochschulzugangsberechtigung**: Erworben wird sie in Form der Allgemeinen Hochschulreife (Abitur), der Fachgebundenen Hochschulreife oder der Fachhochschulreife, in der Regel an Gymnasien oder in vielfältigen Varianten an beruflichen Schulen. Zu einem Studium können aber in verschiedenen Studiengängen auch Eingangsprüfungen oder vergleichbare berufliche Qualifikationen berechtigen, zum Beispiel eine entsprechende qualifizierte Berufsausbildung oder eine mehrjährige Berufserfahrung.

Je nach Hochschule und Studiengang können unter Umständen auch ein Sprachzertifikat oder ein fachlich relevantes Praktikum erforderlich sein.

Auswahlverfahren

Nicht der Abiturdurchschnitt allein entscheidet über die

erfolgreiche Zulassung. Es geht den Hochschulen darum, diejenigen Bewerber zu finden, die am besten zum angebotenen Studiengang passen und diesen voraussichtlich mit Erfolg beenden können. Dies ist besonders wichtig, wenn die Zahl der Bewerber die Zahl der vorhandenen Studienplätze übersteigt. Für viele Studiengänge an privaten Hochschulen durchlaufen die Bewerber daher ein **hochschulinternes Auswahlverfahren**:

Häufig wird es in Form von Bewerber- oder Aufnahmetagen durchgeführt und kann schriftliche Teile und mündliche Teile enthalten, etwa Multiple-Choice-Tests, Präsentationen, Einzel- und Gruppengespräche. Genauere Informationen finden sich auf den jeweiligen Hochschulseiten oder lassen sich im direkten Kontakt mit der Hochschule erfragen.

Fragen der Finanzierung des Studiums stehen beim Auswahlverfahren nicht im Vordergrund und können später geklärt werden. Im Fokus steht die Eignung.

Wie finanziere ich mein Studium an einer privaten Hochschule?

„Ein Studium an einer privaten Hochschule kann ich mir nicht leisten!“ – dieser Satz ist schnell gesagt, trifft aber oft nicht zu.

Denn erstens fallen bei einem Studium, egal ob an einer privaten oder staatlichen Hochschule, immer beträchtliche Kosten an: Semesterbeitrag, Bücherkosten, allgemeine Lebenshaltung.

Zweitens sind die Studiengebühren an privaten Hoch-

schulen meist nicht astronomisch hoch, relativieren sich durch kürzere Studienzeiten und geringere Abbruchquoten und können unter bestimmten Voraussetzungen steuerlich geltend gemacht und an einigen Hochschulen auch erlassen werden.

Und drittens gibt es viele Möglichkeiten einer Studienfinanzierung auch für diejenigen, die sich ein Studium finanziell eigentlich gar nicht leisten könnten und die auch

nicht neben dem Studium jobben wollen oder können.

Sowohl für ein Studium an einer staatlichen als auch an einer privaten Hochschule können unter bestimmten Bedingungen folgende allgemeine Möglichkeiten der Studienfinanzierung, zum Teil auch kombiniert, in Frage kommen:

- Antrag auf Leistungen nach dem BAföG, in der Regel zur Hälfte als Zuschuss und zur Hälfte als zinsloses Darlehen
- ein Bildungskredit zu günstigen Zinsen, bei dem die Zahlungen monatlich im Voraus erfolgen
- eventuell ein Studienkredit oder Bildungsfonds als zusätzliche Finanzierungsmöglichkeit
- Bewerbung um ein Stipendium oder Teilstipendium, das zum Beispiel Stiftungen, (auch private) Hoch-

schulen und andere Institutionen vergeben. Eine weit- hin bekannte Möglichkeit, auf der Grundlage eines umfassenden Auswahlverfahrens ein Stipendium zu erlangen, besteht über die verschiedenen Begabtenförderwerke (wie zum Beispiel die Studienstiftung des deutschen Volkes e. V.). Deren Stipendien werden vom Bundesministerium für Bildung und Forschung finanziert.

An vielen **privaten Hochschulen** kommt das Modell der sogenannten **nachlaufenden Studiengebühren** hinzu, manchmal auch „umgekehrter Generationenvertrag“ genannt:

Die Studiengebühren sind erst dann zu zahlen, wenn man ein entsprechendes Einkommen hat: nach dem Studium. Zunächst werden sie vorgestreckt, zum Beispiel aus einem speziellen Fonds, den die Hochschule eingerichtet hat. Später zahlt man dann in diesen Fonds zurück.



Welche Abschlüsse kann ich an privaten Hochschulen machen? Kann ich an privaten Hochschulen promovieren?

Alle akademischen Abschlüsse innerhalb der gestuften Studienstruktur können auch an privaten Hochschulen erworben werden: der Bachelor-, der Master- und der Doktorgrad. Hinzu kommt in Fächern wie Jura oder Medizin das Staatsexamen als Abschluss.

Der erste akademische Abschluss ist der Bachelor. Aufbauend auf dem Bachelorgrad (nicht notwendigerweise in derselben Fachrichtung) kann der Master, danach der Doktorgrad erworben werden. Die Mehrzahl der Hochschulen, staatlich und privat, bieten sowohl Bachelor- als auch Masterstudiengänge an. Es existieren aber auch Hochschulen, die ausschließlich auf Bachelor- oder auf Masterstudiengänge spezialisiert sind.

Der Masterabschluss kann in einer anwendungs- oder in einer forschungsorientierten Ausrichtung erworben werden; direkt nach dem Bachelor (sog. konsekutiver Masterstudiengang, anwendungs- oder forschungsorientiert) oder nach mindestens einem Jahr qualifizierter Berufserfahrung (sog. weiterbildender Masterstudiengang, immer anwendungsorientiert).

Mehrere private Hochschulen besitzen außerdem das Promotionsrecht.

In jedem Fall gilt: Gründlich bei der Hochschule direkt informieren, was genau im gewünschten Studiengang angeboten wird. Es wird empfohlen, den Tag der offenen Tür zu besuchen.

Ist mein Abschluss an einer privaten Hochschule genauso viel wert wie ein Abschluss an einer staatlichen Hochschule?

Ja, denn ist die private Hochschule **staatlich anerkannt** sind das auch die vergebenen Abschlüsse. Hinzu kommt, dass angebotene Studiengänge an privaten Hochschulen grundsätzlich **akkreditiert werden müssen**, also bestimmte Qualitätsstandards erfüllen müssen¹², und die

¹² Im Jahr 2012 waren rund 67 % der Studiengänge an privaten Hochschulen akkreditiert; vgl. Wissenschaftsrat, S. 100.

private Hochschule selbst institutionell akkreditiert werden muss.

Bedeutend ist auch wie ein Abschluss von einem zukünftigen Arbeitgeber eingeschätzt wird: Hier kann es von Vorteil sein, wenn der Abschluss an einer privaten Hochschule erworben wurde.

Welche beruflichen Perspektiven habe ich mit einem Abschluss an einer privaten Hochschule?

Die Job- und Karrierechancen sind oft besonders gut, denn private Hochschulen bereiten gezielt auf das Berufsleben vor: durch den starken Praxisbezug des Studiums, die Ausrichtung von Studiengängen am Arbeitsmarkt, intensive Partnerschaften mit Unternehmen, das große Netzwerk, das die Studierenden an der Hochschule aufbauen, und durch die internationale Ausrichtung

der privaten Hochschulen. „Als Resultat konnten private Hochschulen bisher mit besseren Einstellungsquoten, insbesondere in den Wirtschaftswissenschaften, glänzen.“¹³

¹³ Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft (2010): Rolle und Zukunft privater Hochschulen in Deutschland. Eine Studie in Zusammenarbeit mit McKinsey & Company. S. 36.

Wo finde ich weitere Informationen?

Auf den Internetseiten der Hochschulen und über folgende Links:

www.private-hochschulen.net

http://www.private-hochschulen.net/fileadmin/user_upload/VPH_Magazin_Final_1509.pdf

<https://www.facebook.com/privatstudieren>

<https://itunes.apple.com/de/app/chronikstyler/id511313555?mt=8>

<http://www.bachelor-studium.net/studieren-private-hochschule.php>

www.hochschulkompass.de

<http://www.bachelor-studium.net/studieren-private-hochschule.php>

<http://www.wissenschaftsrat.de/download/archiv/2264-12.pdf>

http://www.stifterverband.info/publikationen_und_podcasts/positionen_dokumentationen/private-hochschulen/rolle_und_zukunft_privater_hochschulen_in_deutschland.pdf

https://www.destatis.de/DE/Publikationen/Thematisch/BildungForschungKultur/Hochschulen/PrivateHochschulen5213105127004.pdf?__blob=publicationFile



Verband der Privaten Hochschulen e.V.

Bonhoefferstr. 1
69123 Heidelberg

Tel. 06221 88-3616
E-Mail: service@private-hochschulen.net
Web: <http://www.private-hochschulen.net>

